Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 9: II. Fastnachts-Sondernummer

Artikel: Das Décolleté

Autor: Schenker, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457333

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Décolleté

Von Kurt Schenker, Aarau

Ich habe einen Freund. Er nennt sich Peter Boß. Heimatberechtigt ist er zwar in Bumpliz, boch burfte sein Bernertum papierener Urt sein, ba er bis zum Kriege noch mit Mark gerechnet hat.

Dieser Peter Voß lub mich neulich mit brei Geschäftsfreunden zu einem opulenten Nachtfraß in die "Heulende Kathe" ein. Man war in fröhlichster Laune. Besonders Boß, denn es wurde nie von Geld gesprochen.

Frau Peter Boß war sinnverwirrend. Ihr Andlick löste revolutionäre Gefühle. Und ich bachte an den gutbürgerlichen Rosa-Barchent meiner Frau. Eben sah ich durchs Fenster, daß eine Wolke die leuchtende Venus am Nachthimmel verdeckte.

Dann seh ich wieber eine Hand. Ganz nabe bei mir! Und mit einer Eleganz — einer Eleganz läßt sich barin eine Cisgarette breben. Vom zweiten Finger ber Linken funkelt ein Riesensmaragd. Eine Ueberraschung Voß' von seiner letten Berlin-Reise. Das Entgelt für eine kleine Schiebung.

Die gnäbige Frau ist sich ihrer Reize bewußt. Und sie kokettiert raffiniert riskiert bamit. Die Geschäftsfreunde empfinden es auch. Ich aber blinzle bewundernd auf die mit Hermelin verbrämte schwere Altseidenrobe hinunter.

Boß bemerkt ed. Befriedigt neigt er sich lächelnd (als wollte er sagen "zweihundertundfünfzig Fränkli") zu Liebmann hinüber und flüstert: "Sast De di Toilett von der Sedda schon gsehn?"

Liebmann zwinkert mit seinem noch nicht total gelähmten rechten Augendeckel über das ungenierteste aller Décolletés hinweg und meint: "Ne, igg hab no nit under de Tisch g'schaut!"

Frau Peter Boß aber hört es und zupft charmant lächelnd ben rechten Träger ihres Kleides knapp einen halben Centimeter nach links.

Ein autes Herz

Ein Kerl ist überführt, für 10 Fr. im Auftrage eines Andern einen Wordversuch gemacht zu haben.

Richter: "Wie konnten Sie aber für lumpige 10 Fr. eine solche scheußliche Tat begehen!"

Berbrecher: "Ja, sehen Sie, Herr Richter, so geht's halt, wenn man zu gutmütia ift!"

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhosstraße ZÜRICH Peterstraße 638 A. Abnburd & Go. A. G Größtes Konzert-Café der Stadt / 10 Billards Bündnerstube / Spezialitätenkliche Sportberichte aus Chamonir

Eisboden: Wenn Canada-Umerika-England-Schweben-Norwegen-Finnland-Frankreich 2c. nicht so ausgezeichnet trainierte Mannschaften geschickt hätten, wäre bie Schweiz unsehlbar an erster Stelle.

Stibauerlauf: Nur burch Uebelkeit, Bruch ber Stibinden, steiles Gelande und weitere bose Ub- und Zustände, wurde die Schweizer Mannschaft von ihrem eigentlich ersten Plate in ben letten gedrängt.

Stifpringkonkurreng: Durch Ueberspringen jeder anständigen Grenzen durch die Skandinavier, und infolge gefrorenen Schnec's, konnten die Schweizer die ersten fünfzehn Pläte, die ihnen in Engelberg sonst sicher gewesen wären, nicht belegen. Ueberhaupt ist das Weitspringen der Norweger sehr empfunden worden.

Gestützt auf alle biese Erfolge wurde unter dem Gesange des Sportliedes "es hoppelert, es boppelert 2c." Nationalrat Bopp zum Ehrenmitgliede des Skiverbandes ernannt, da er sich immer so tapfer für den Rückschritt im Sportleben gestellt hat.

Kleinigkeiten Fastnächtliche Betrachtungen

Früher pflegte ich die Faschingsschönen also anzusprechen: "Darf ich um ben nachsten Carne=Balger bitten, suße Maste?" Mis ber Walzer leiber aus ber Mode kam, versuchte ich es mit einem anbern Bige. Dann fagte ich lachelnb: "Gonnen Sie mir einen Zango, ober find Sie vielleicht ein Noli=me=Zango= Damchen?" Noch fauler wurde mein Wit, als man ein= und zweisteppig tanzte oder ich eine Freundin zu einer For= Trottinet=Fahrt einladen mußte. 288 aber gar ber Shimmy auffam, murben die Requisiten meines Bonnot-Kaftens ganz und gar schimmlig, benn die Aufforderung an eine Solbe, mit mir burch ben Saal zu shimmern, ware boch zu weit gegangen!

Von einer Reboute kam ich noch meist reboutziert beim, nur von bem Aschermittwochsgebanken umgaukelt: Reboute=Deroute!

Sehr viele Maskenbälle find wegen ber brangvollen Enge, in ber ein jeder gepreßt wird, als Presse bälle anzuseben.

Von febr feschen und sinnenfroben Masken pflegte ein alter Freund und stiller Genießer mit leisem Seufzer zu sagen: "Oben und unten wundervoll außgeschnitten!"

Ein Herr, ber sich großartig amüsiert hatte, war infolge Kurzschlusses in seinem Gehlen in irgend einer Ecke der dekozierten Lokalitäten liegen geblieben und dort von seiner Freundin vergessen worden. Als man ihn anderen Tages beim Kehren sand, murmelte er, noch weinselig: "Immer muß doch so ein alter Besen bazwischenkommen!"

Der Heimatlose im Abend Lautenlieb von Hans Roeui

Die Rosse sind in den Ställen, der Mann trinkt seinen Bein, die Frau ist tief und allein.

Der Heimatlose kommt an aus der verzauberten Ferne wie Mond und alle die Sterne.

Der Frau ist Wunder geschehn, sie öffnet ihm ihre Tür, er gibt ihr sein Herz dafür. — Noch lang am anderen Morgen hat er ein Lied auf dem Munde und singt es an Staub und an Hunde!

Brieftaften

St. Gallen. In ber "Oftschweiz" No. 31, Morgenblatt, 6. Februar 1924, lesen wir:
"Totentasel. Sonntagabend 10 Uhr versschied in W. an einem Herzschlag Frau....
Schon vor etlichen Kahren ereitte bie allseits beliebte Gasiwirtin das selbe Schicksat, von welchem sie sich nicht mehr erholte. Doch mit großer Gebuld ertrug die Geprüfte ihr

nicht verkennbar schweres Leid. und da wird immer noch bestritten, daß es ein Weiterleben nach bem Tobe gibt. Dank.

Hand auf der Sollinger von der Geren Genossen der Geren state der Firma Mildsproduzenten-Genossenschaft Scheuren Forch' hat sich, mit Sig in Maur, am 5. Mai 1920 eine Genossenschaft gebildet. Ihr Iwa ist abie von ihren Mitgliedern produzierte Kuhmilch auss vorteilhafteste zu verwerten und b) den Konsumenten daselbst Gelegenheit zu geben, unter Ausschluß jeder Uebervorteilung eine unversällsche Milch und Milchprodukte zu beziehen. Der Eintritt erfolgt auf schriftliche Anmeldung hin durch Aussachen der Generalversammlung und Entrichtung eines Eintrittsgeldes von 20 Kr. Grundtage, zuzüglich des Betrages von 5 Kr. nur Euch"

tritt erfolgt auf schriftliche Anmelvung hin durch Aufnahmedeschluß des Borstandes bezw. der Generalversammlung und Enteichtung eines Eintrittsgesdes von 20 Fr. Grundtaze, zuzüglich des Betrages von 5 Fr. pro Kuh."

Der Nebesspalter hat nicht recht herausbekommen, was Sie hier beanstanden? Sollte es der Umstand sein, daß sich die Genossenschaft zusammentut, um die von ihren Mitaliedern produzierte Kuhmilch aus vorteilhafteste zu verwenden? Weit eher werden Sie die Beiträge beanstanden, was auch wir begreisen würden. Wirsinden es zum Beispiel durchaus nicht in Ordnung, daß ein menschliches Mitglied dieser Genossenschaft 20 Fr. bezahlen son, während eine Kuhm ist 5 Fr. davon kommt, wobei zu beachten ist, daß die Milch discher noch immer von den Kühen und nicht von den Bauern produziert worden ist.

Die ungetreue Colombine

Um die Achse eines Maskendalles drehn sich tanzend Paare, dreht sich alles. Pierrot nur sieht man trostlos wandern . . . Golombine tanzt mit einem andern.
Sich umfangend lachen diese zwei. Pierrot zerbricht das Herz dabei.
Schließlich rennt er Colombinen nach, fragt, warum sie ihm die Treue brach?
Colombine ist verblüsst — und dann schauf sie ihn in aller Unschuld an.
"Weil der andre", lächelt sie und spricht, "Turmac raucht, Du aber leider nicht." "

Der Kaffee Hag ift mein Lieblingstrank aus diesem begreislichen Grund: Er schmeckt vorzüglich, und Gott sei Dank Ist er außerdem sehr gesund.